

und die Folgen des diesjährigen Wanderzuges der Steppenhühner zu kommen, daß die Beobachtungen so zahlreich wie möglich gesammelt und bearbeitet werden. Ich bin dazu bereit und bitte jeden Jagd- und Vogelfreund, mir auch seine ferneren Notizen über *Syrnhaptos paradoxus* gütigst übermitteln zu wollen. Hoffen wir, daß es gelungen ist, den asiatischen Gast dauernd im westlichen Europa zu fesseln!
Braunschweig, den 9. November 1888.

Litterarisches über das Steppenhuhn.

Von Paul Leberkühn.

Als im Jahre 1863 die Steppenhühner ihre erste größere Invasion nach Europa machten, wuchs in kurzer Zeit eine gewaltige Litteratur über den Vorfall an. Das Jahr 1888 scheint bei gleichem Anlaß die Menge des über den Einfall 1863 Gedruckten bei weitem zu überholen. Um so mehr ist es zu bedauern, daß ebensowenig wie 1863 oder später eine ganz erschöpfende centralisirte Darstellung mit kartographischer Beigabe, die Richtung des 63-er Zuges zu veranschaulichen, erschien, auch dieses Jahr die tüchtigen Kräfte, zu früh arbeitend, sich zu zersplittern scheinen.

Vor uns liegen fünf größere Arbeiten über die 1888-er Einwanderung, von denen wir die eine (Nr. 4), weil selbständig erschienen, genauer besprechen wollen:

1. **Alexander von Homeyer**, Das Steppenhuhn (*Syrnhaptos paradoxus*), zum zweiten Male in Europa. Abgedruckt in: Zeitschrift für Ornithologie und praktische Geflügelzucht. Stettin, XII. Jahrgang, Nr. 6. Sep.-Abz. 8 S. Geschlossen: 15. Mai bezw. 25. Mai.
2. **C. Struck**, Ueber Steppen- oder Fausthühner in Mecklenburg. Abgedruckt im Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. Band 42 (Güstrow.). Sep.-Abz. 6 S. Geschlossen: 3. Juni.
3. **Alexander von Homeyer**, Was machen unsere Steppenhühner jetzt? Abgedruckt in Ztschr. f. Ornith. Stettin. Nr. 7, S. 108. Geschlossen: 24. Juni.
4. **Ludwig Holz**, Ueber das Steppenhuhn, *Tetrao paradoxus* Pall. = *Syrnhaptos Pallasii* Temm. = *Syrnhaptos paradoxus* Ill. und dessen Einwanderung in Europa, nebst Beobachtungen über dasselbe im Freileben und in der Gefangenschaft. — Greifswald. 1888. 8°. 31 S. Geschlossen 1. Juli.
5. Dr. **A. B. Meyer** und Dr. **J. Helm**, Ueber das Vorkommen des Steppenhuhns, *Syrnh. par. Pall.*, in Europa im Jahre 1888. (Anhang zum III. Jahresbericht [1887] der Ornith. Beobachtungsstationen im Königreich Sachsen.*) S. 117—124. Erschienen in: Abhandlungen u. Berichte des zool. Museums, Dresden 1888/89. Abhandlung I. (Dieselben Seiten.) Geschlossen 31. Juli.

In der Abhandlung des durch seine vorzüglichen Beobachtungen des Vogel Lebens in Pommern, Süd-Rußland und Gothland bekannten Verfassers L. Holz, wird zwar über den 1863-er Zug referirt, allein es wird fast nur aus einer Quelle (dem Journ.

*) Eine Besprechung dieses Berichtes geben wir in der folgenden Nummer der Monatschrift.
Leb.

f. Ornith.) geschöpft, sodaß von Vollständigkeit keine Rede sein kann. Wir theilen an dieser Stelle unsere gelegentlich gemachten litterarischen Notizen über jenen und frühere Züge mit, da wir nicht wissen, ob es unsere Zeit gestatten wird, die große Arbeit einer vollständigen Darstellung der 1. Invasion auszuführen. Vielleicht fühlt einer der Leser Lust dazu, sich der Aufgabe zu unterziehen, für welchen Fall wir ihm mit dem größten Vergnügen die meist in unserer Bibliothek vertretenen Aufsätze zur Verfügung stellen und ihm auch sonst soviel als möglich bei seiner Arbeit helfen würden.

NB. Alle im „Journal für Ornithologie“ gebrachten Beiträge sind in nachfolgender Liste fortgelassen, da Holz sie vollständig bringt.

1. Blanchère, Compt. Rend. 1865. LXI. p. 792.
2. Blasius, Extraheft Z. f. O. 1863. 37.
3. Buchse, Rigaer Correspondenzblatt. 1864. XIV. 52.
4. Carrucio, sulla rara apparizione del *Sirrhaptes paradoxus* nel Modenese. Con tav. Modena. 1877. 4^o.
5. Fatio, Revue mag. zool. 1864. XVI. 122. 127. Bull. ornith. Suisse Tom. I. 1^{re} Partie 1865. 111 (auch 145. 150. 2^{me} Partie 1866. 110) Tom. II. 1870. 167.
6. F. C. H. Fischer, Steppenhönense. Kjöbenhavn. 8^o. 1864.
7. Gratiolet, Revue mag. zool. 1863. XV. 454.
8. Grube, Schlesw. Jahresber. vaterl. Kultur. 1863. XII. p. 67.
9. Hanf, Blas. Steiermark. naturwiss. Mittheil. 1863. I, 32. 1864. II, 50. 1865. III, 67.
10. Heintzel, Verhandlungen d. naturforschenden Vereins zu Bräun. 1863. II, 32.
11. v. Homeyer, C. F., Wanderungen der Vögel. p. 379 u. a. a. D. [Von Holz benutzt.]
12. v. Homeyer, M., Zool. Gart. 1864, 171. 1868, 121. 161. 199. 232. 269. 336. 401.
13. Jäger, Zool. Gart. 1864, 339. 377. 413.
14. Marchaud, Revue mag. zool. 1863. 390.
15. Minden, Königsberg. phys. öcon. Schriften. 1863. IV, 10.
16. Monteffus, Revue mag. zool. No. 11. 1863, 358. 393.
17. Moore, Zoologist. 1859, 6780. Ibis 1860, 105 pl. 2.
18. Mösch, Thierwelt der Schweiz. p. 168.
19. Müller, Jtschr. Geraer Freunde d. Naturwissenschaft. 1864. VII, 55.
20. Newton, Proc. Zool. Soc. 1861, 203. 1862, XXXIX. 397. Ibis 1864, 185 pl. 6. 1865, 227.
21. Olyh Galliard. Ibis 1864, 129.
22. Parfer, Proc. Zool. Soc. 1862, 253—260.
23. Reinhardt, Vid. Medd. nat. For. Kjöb. 1861, 306. 1863. Nr. 13. 14. 213—235.
24. Rohmeder, Vögel Schleswig-Holsteins. 15.
25. Salvadori. Ibis 1864, 228.
26. Selys Longchamps, Bull. Acad. Bruxell. 1864, 22.
27. van Wickevoort-Crommelin. Nederl. Tijdschr. Dierkunde. 1863. I, 219. 1865. III, 237. Arch. néerl. IV, 387.

Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß obige Liste absolut keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sie soll nur helfen! In den zahlreichen Jagdzeitungen, wie „Weidmann“, „Deutscher Jäger“, „Neue Deutsche Jäger-Zeitung“, Mitsche's „Illustrierte Jagdzeitung“, „Hugo's Wiener Jagdzeitung“ u. s. w., ferner im „Zoologist“, in „The Field“ wird noch manche einschlägige Notiz verborgen sein, von den belletristischen Zeitschriften wie „Gartenlaube“ und vollends der damaligen Tagespresse ganz abgesehen.

Was nun die L. Holtz'sche Arbeit betrifft, so enthält sie außer einer Menge Mittheilungen über den 1863-er Zug aus dem „Journ. f. Ornith.“ und einigen anderen Quellen viele bis dahin unpublicirte Notizen über das Auftreten im laufenden Jahre. Auch werden manche an zerstreuten Orten gedruckte Bemerkungen über die heurige Invasion zusammengetragen: eine sehr dankenswerthe Arbeit des Autors! Wir hätten nur gewünscht, daß der Verfasser wie damals 1863 seine Erfahrungen u. s. w. in einem wissenschaftlichen Organ niedergelegt hätte, da kleine Broschüren der Art stets mehr oder minder unbekannt zu bleiben pflegen und nach einigen Jahren schwer erhältlich werden. — Die Mittheilung auf Seite 26 von einem Gelege mit Eiern „kleiner als Rebhühnereier“ (referirt aus „Deutschland“, Schönebeck, 8. Juni) beruht wohl auf einer Verwechslung, da das echte Steppenhühnei fast doppelt so groß ist. —

Dagegen lesen wir in einem Bericht in der „Post“, daß jüngst auf der Versammlung der Ornithologischen Gesellschaft in Berlin erklärt sei: ein richtiges Gelege aus diesem Jahr sei überhaupt noch keinem wissenschaftlichen Auge vorgelegt, — ebenso in der letzten Nummer der Monatschrift (Nr. 13, S. 345) eine Aeußerung des Bau- rath Pietzsch — eine Behauptung, die in das andere Extrem verfällt und ebenfalls nicht richtig ist. Wir selbst haben Prachtgelege gesehen (in Leiden z. B.) und sind so glücklich gewesen, selbst ein faules Ei an Ort und Stelle, wo es gefunden wurde (bei Burg Hinta nahe Emden), zu erhalten, das wir „dem wissenschaftlichen Auge“ des Herrn Direktor Wiepken in Oldenburg auf unserer Durchreise vorgelegt haben. —

Was die andern 4 Arbeiten betrifft, so giebt **Alexander von Homeyer** eine Liste von Notizen über erlegte und beobachtete Steppenhühner aus Deutschland, Oesterreich und Polen in geographischer Anordnung (Pommern am ausführlichsten), **Strud** dasselbe für Mecklenburg in chronologischer Reihenfolge, **Weyer** und **Selm** endlich für ganz Europa ebenfalls chronologisch. Als frühesten Termin bezeichnen letztere die 2. Februarhälfte. —

Im Anschluß an diese Mittheilungen geben wir einige Excerpte aus englischen Blättern, welche über dem Niveau unserer Tageszeitungen stehen und mehr weniger wissenschaftliche Aufsätze zu bringen pflegen. Im Interesse derer, welche eine Gesamtbearbeitung der 1888-er Invasion vorbereiten, liegt es vielleicht, wenn diese Notizen der Vergessenheit dadurch entrißen werden, daß sie einem wissenschaftlichen Deutschen Fachblatte einverleibt werden. —

„St. James's Budget“. London. June 2. 1888. p. 15. („Some rare bird visitors“.)

[In diesem Aufsatze wird das auffallend zahlreiche Erscheinen des Wiedehopfs (Up. epops), ferner das Auftreten des Rosenstaars (Pastor roseus), der kurzzeihigen Lerche (Alauda brachydactyla), des Raufußbuffards (Buteo lagopus), des schwarzköpfigen Fliegenfängers (Muscicapa atricapilla) und des Mornell (Char. morinellus), alles

im Jahre 1888 und in England, besprochen.] Ueber das Steppenhuhn äußert sich der ungenannte Verfasser nach einigen allgemeinen, nur Bekanntes bringenden, Vorbemerkungen wie folgt: Dienstag, den 29. Mai morgens erschien ein Schwarm von 7 Stück bei Nottingham auf dem Gute Clifton, von denen 2 durch die Jagdaufseher geschossen wurden. Am selben Tage wurde eine Farm in der Nachbarschaft von Hoddesdon von einem Flug von ca. 40 Exemplaren besucht; man sah sie zuerst am Abend um 6 Uhr, auf einem gepflügten Felde äsend. Ein Paar wurde erlegt. Die andern nahmen sich nach Nordwesten auf. Drittens traten die Steppenhühner bei Downham auf, wo 6 am folgenden Tage (30. Mai) geschossen wurden. Diese waren sehr gut im Gefieder und wurden einem Ausstopfer (oder: Naturkundigen [„naturalist“]) in Newmarket geschickt. —

„The Times“. London. June 6. 1888. p. 5. („Pallas's Sand-Grouse“.)

Nach einer kräftigen Ermahnung, die Einwanderer zu schützen, besonders ihre neuen Wohnplätze nicht zu besuchen und nach lebhaftem Ausdruck des Bedauerns, daß in England eine Schutzmaßregel, wie sie in Deutschland getroffen sei, zu den Unmöglichkeiten zähle, wird berichtet, daß Mr. H. Hewat Crane aus West-Foulden, Berwick-on-Tweed ein lebendes Steppenhuhn der Sammlung der Zoologischen Gesellschaft überwiesen habe, welches am 25. Mai an genanntem Orte gefangen sei. — [Dieses Factum wird kürzer auch von Meyer und Helm angeführt.]

„Pall Mall Budget“. London. June 7. 1888. p. 18 („The Invasion of the Sand-Grouse“. [Mit schlechtem Holzschnitt].)

... Vor einer Woche kam die sich westwärts bewegende Avantgarde einer großen Schaar Steppenhühner an unsern Küsten an; andere treffen täglich ein und haben sich jetzt schon über viele Grafschaften verbreitet. Zu Beginn der letzten Woche ward ein Schwarm von ungefähr einem Duzend, ihm folgend ein zweiter von 40 Stück, an der Küste um Spurn gesehen. Sechs wurden auf einem Acker bei Downham erlegt, alle gut im Fleisch. Ein Flug von 40 Exemplaren besuchte eine Farm zu Rose-Hill, Hoddesdon, welcher zuerst um 6 Uhr abends gesehen worden etc. [Wir geben diese Notizen, die sich auf dieselben Individuen beziehen, wie die oben angeführten, wieder zur Bestätigung des aus dem St. James's Budget Referirten. Lev.] Andere Schwärme erschienen in Oxfordshire; einige wurden auf Clifton bei Nottingham erlegt [cf. supra! Lev.] Aus den dann folgenden Betrachtungen über die früheren Invasionen und die Naturgeschichte des Vogels haben folgende Notizen vielleicht noch Interesse: Sie lieben sehr, sich zu sonnen... Früh morgens suchen sie Wasser auf, dabei rufend und sich zu Flügen einend... Sie kommen stets nachts an und verlassen uns ebenfalls bei Nacht.

„St. James's Budget“. London. August 25. 1888. p. 20.

Hier wird eine Arbeit nebst Zeichnung von **Zegemeier**, dem bekannten Mitarbeiter des „Field“, erwähnt, leider ohne Angabe des Verlegers resp. der Zeitschrift, in der sie erschienen. Sodann schlägt der Verfasser vor, durch öffentliche Plakate in den Postbureau, den Foyers der öffentlichen Gebäude und den Wartezimmern der Eisenbahn-Stationen den Schutz der neuen Europa-Bürger anzustreben. — Im Hinblick auf das wohl jetzt schon erwiesene eben so schnelle Verschwinden der Steppenhühner,

wie sie es bei ihrer „Sommerfrische“ 1863 beliebten, können wir, wenn auch mit Betrübten, dazu nur bemerken:

Much ado about nothing!

Straßburg i. E., October 1888.

Zum diesjährigen Erscheinen zweier seltenen Gäste.

Von G. Clodius, stud. theol.

Auch in meinem Heimatlande Mecklenburg haben sich heuer nach längerer Zeit wieder Kreuzschnäbel gezeigt. Seit dem Jahre 1885, wo ich einmal eine Schaar bei Schwerin beobachtete, sah ich sie hier nicht mehr, hatte aber Gelegenheit Mitte August d. J. zahlreiche Flüge in den Lärchenwäldern des Stubaiertales in den Tyroleralpen zu beobachten. Am 26. September nun fand ich einen Flug Fichtenkreuzschnäbel in der Nähe von Camin bei Wittenberg, der, soviel ich sehen konnte, nur aus Bögeln im graugrünen Kleide bestand. Am 27. September beobachtete ich eine andere Schaar auf einzelnen Fichten an einem Wege, die aber abstrich, ehe ich nahe hinankam. Anfang October sah ich dann noch einmal wieder einzelne.

Alle Nadelhölzer sind in diesem Jahre reichlich mit Zapfen behangen. Wie man von einer Schädlichkeit der Kreuzschnäbel reden kann, ist mir nicht recht klar, denn die zahllosen Zapfen werden doch so gut wie gar nicht verwerthet und verkommen zum größten Theil, oder fallen den Eichhörnchen zur Beute; warum will man sie darum nicht lieber den netten Kreuzschnäbeln gönnen?

Ein zweiter seltener Gast hat sich, wie anderswo, so auch in Mecklenburg in diesem Herbst wieder gezeigt, der Tannenheher nämlich. Am 4. October war ich auf dem Marsche von Hagenow nach Camin, als ich an einer Nußhecke einen dunkeln, weißgesprenkelten Vogel bemerkte, der im Fluge an einen Garrulus, im Niedersetzen und Hüpfen aber an eine Elster erinnerte. Sollte das ein Tannenheher sein, den ich vor wenigen Wochen auf einer Wanderung durch die Alpenthäler, aber nur aus der Ferne, öfters sah? Und er war es! Aus nächster Nähe ließ er sich beobachten, hackte an einer Nuß herum, krächzte mich von einem Haselbusch herab munter an und zeigte sich in seinem ganzen Gebahren. Ich muß sagen, etwas von dem, was Karl von Holtei beim Erblicken des ersten Nußhebers bewegte, fühlte auch ich. Das war also der türkische Nußhacker hier in der Fremde, in der er sich übrigens ganz wohl zu fühlen schien! Am folgenden Tag war ich zu Hause früh auf den Beinen, wollte nach Nußhehern suchen, und nicht umsonst! In unserm Garten saß unter einer Buche einer in Gesellschaft eines Holzhebers, dessen klägliches Warnungsgeschrei jenen zum schnellen Abfliegen mitbewog. An diesem Tage suchte ich nun vergebens, am 6. October aber, als ich im Garten unter einer Fichte stand, kam

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Leverkühn Paul

Artikel/Article: [Litterarisches über das Steppenhuhn. 377-381](#)